

<http://www.verfassungsgeschichte.ch>

## **Peter Ochs an Bonaparte. 12. Dezember 1797.**

Publiziert als Dokument Nr. 176 in:

WILHELM OECHSLI, Quellenbuch zur Schweizergeschichte. Für Haus und Schule, 2. Aufl. Zürich 1901, S. 551-553.

Quellenangabe:

"Strickler, Aktensammlung I. 109."

Entspricht:

Amtliche Sammlung der ältern Eidgenössischen Abschiede, herausgeg. auf Anordnung der Bundesbehörden, bearbeitet von G. Meyer von Knonau, A. Ph. Segesser, D. A. Fechter, J. K. Krütli, J. A. Pupikofer, J. Kaiser, J. Strickler, J. Vogel, K. Deschwanden, M. Kothing, J. B. Kälin. 8 Bde. 1856-1882, Band I, Seite 109.\*

---

\* Kontrolle steht noch aus.

176. Peter Ochs an Bonaparte. 12. Dezember 1797.

Strickler, Aktensammlung I. 109.

Es ist für mich schon viel wert, ja die Hauptsache, dass Sie wissen, Bürger General, dass, insofern die Schweiz ihre sogenannte Verfassung behält, in Frankreich sich noch oft die Ereignisse vom Vendemiaire

---

<sup>1</sup> Eingereicht wurde die Petition am 9. Dezember 1797, verfasst schon früher, wobei Laharpe das Monats- und Tages-Datum unbestimmt liess und es später beizusetzen vergass. Die kursiv gedruckten Worte sind von Laharpe unterstrichen

und Fructidor<sup>1</sup> wiederholen müssen. Diese innige Überzeugung ist es, die mich schliesslich bewogen hat, für eine Revolutionierung thätig zu sein, deren Notwendigkeit ich eher einsehe, als wohin sie uns führen werde. Ein zweiter Punkt, den zu wissen für mich wesentlich war, betraf die Frage, ob wir die *föderative* Staatsform beibehalten sollen, die Östreich so sehr gefällt, oder die *Einheit* einführen, das einzige Mittel, aus der Schweiz eine getreue, ehrliche Bundesgenossin der französischen Republik und eine Schutzmauer für dieselbe längs eines Theiles ihrer Grenzen zu machen. Mit der grössten Befriedigung habe ich gesehen, dass Sie auch in diesem Punkt den Wunsch der Patrioten gutheissen. Was nun aber die Weise der Ausführung betrifft, so bedürfen wir da vorzüglich des Rates und der Unterstützung. Das Ergebnis unserer Unterredungen und unseres Briefwechsels geht dahin, dass ein Verfassungsrat erforderlich sei und zu dessen Schutze die *Aufstellung eines Armeekorps* in seiner Nähe; allein über die Art und Weise, wie die Einberufung dieser Versammlung zu stande zu bringen sei, wissen wir vorderhand uns nicht zu raten. Die Mehrzahl, bekannt mit dem Geiste ihre Kaste, wünscht eine Erklärung der französischen Regierung, und in der That, dieselbe könnte leicht so ausgestellt werden, dass jedermann zugestehen müsste, Frankreich sei berechtigt, eine Verfassungsänderung zu verlangen. Sollte man aber dies nicht thun wollen, so erlaube ich mir hier einige Ideen Ihrer Prüfung zu unterwerfen.

1. Sollte es mir nicht gestattet sein, meinen Freunden durch einige doppelsinnige Phrasen zu verstehen zu geben, dass sie Unterstützung finden werden, wie z. B.: «Dem schönsten Tage muss die Morgenröte vorhergehen», oder «Jedes hochherzige Vertrauen findet früher oder später seine Belohnung»?

2. Sollte man *Zürich* zu wissen thun, dass die wegen politischer Meinungen verlangte Amnestie auch auf seine *Stäfner* Unterthanen sich erstrecken müsse.

3. Nachdem ich in meinem Kanton durch eine einleitende Rede vor versammeltem Rate die Gemüter werde vorbereitet haben, werde ich von der Notwendigkeit sprechen, den Unterschied zwischen Bürgern und Unterthanen fallen zu lassen. Ich werde meine zwei Schwäger beauftragen, den ausdrücklichen Antrag zu stellen, unsere Unterthanen zu befreien und ihnen das Bürgerrecht zu erteilen. Das könnte am 8. Januar geschehen, wo der gesetzgebende Rat zusammentritt.

4. Frankreich soll seine unbestreitbaren Rechte auf das *Münsterthal*, das Thal *Erguel* und die Stadt *Biel* geltend machen<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Gemeint sind der Aufstand der Pariser Royalisten gegen den Konvent vom 13. Vendémiaire (5. Oktober) 1795 und der Staatsstreich vom 18. Fructidor (4. September) 1797, durch den die Kriegspartei im Direktorium sich der Gemässigten in der Regierung und in den Räten entledigte: Laharpe und Ochs beschuldigten die Schweizer Regierungen, mit den bei diesen Gewaltstreichen unterlegenen Parteien in Frankreich im Komplott gestanden zu haben.

<sup>2</sup> Das Fürstentum des Bischofs von Basel teilte sich in einen zum deutschen Reiche gehörigen Teil (Pruntrut etc.) und einen schweizerischen Teil (Münsterthal, Erguel, Biel, Neuenstadt). Den erstern hatte Frankreich sich schon 1793 einverleibt, womit es nach der Auffassung des Peter Ochs der „Rechtsnachfolger“ des vertriebenen Bischofs geworden war und auch auf den schweizerischen Teil „unbestreitbare“ Rechte geltend machen konnte.

5. Frankreich soll die in der Stadt und dem Kanton *Basel* gelegenen Häuser und Grundstücke des ehemaligen Bistums und Domstifts *Basel* in Anspruch nehmen.

6. Frankreich soll seine Garantie der Freiheit des *Waatlandes* geltend machen.

7. Die *italienischen Vogteien* sollen Bittschriften einreichen und von *Mailand* aus nicht daran gehindert werden, mit den *Cisalpinern* zu fraternisieren.

8. Das demokratisierte *Basel* kann dann der *Waat*, den *italienischen Vogteien* und den Staaten des Abtes von *St. Gallen* antragen, mit ihm gemeinsam einen nationalen Verfassungsrat durch Deputierte zu beschicken und *Glarus*, *Appenzell*, sowie *Wallis* und *Neuenburg* einzuladen, sich ebenfalls daran zu beteiligen. Unzweifelhaft werden, wenn einmal die Dinge so weit sind, auch *Luzern*, *Unterwalden* und allmählich die gesamte übrige Schweiz von selbst verlangen, sich dieser Nationalversammlung anzuschliessen.

9. Die französischen Agenten müssen revolutionäre Schriften veröffentlichten lassen und allen Regierungen bestimmt erklären, dass Ihr diejenigen, die an der Regeneration ihres Vaterlandes arbeiten, in Euern Schutz nehmet. Diese Erklärung ist aus Gründen, die ich mündlich entwickeln kann, unerlässlich. Sie kann aber öffentlich oder vertraulich geschehen. Das erstere kann geschehen, wenn die Gesandtschaft offiziell an [den Vorort] *Zürich* zu Händen sämtlicher Kantone schreibt; das letztere, wenn Eure Agenten privatim an diese oder jene Hauptperson in *Zürich*, *Bern*, *Luzern*, *Basel* etc. schreiben. Ich anerbiete mich, den Entwurf eines solchen vertraulichen Schreibens abzufassen.

Ich ende, indem ich Ihnen, Bürger General, wiederhole, dass nur das vollkommene Handinhandgehen des Schutzes *Frankreichs* mit den Anstrengungen der Patrioten die letztern retten und die Revolution ohne grosse Erschütterungen bewerkstelligen kann.

Ohne dieses Handinhandgehen sehe ich entweder die Teilung der Schweiz oder die Befestigung der wütendsten Oligarchie voraus. Man muss Teilhaber der letzteren sein, um sie zu kennen.

---